

Bern, der 02. Dezember 2019

Postulat: „Soziale Selektivität“ vom 07. November 2019

Postulatsantwort

Der Vorstand wurde mit dem Postulat „Soziale Selektivität“, eingereicht von Gaia Fortunato (SF) und Melina Meyer (SF) am 07. November 2019, damit beauftragt, eine Stellungnahme von Seiten der Universitätsleitung zum Bericht des Schweizerischen Wissenschaftsrates (SWR) zu sozialer Selektivität einzuholen. Insbesondere sollte in Erfahrung gebracht werden, was an der Universität Bern gegen die Problematik der sozialen Selektivität unternommen wird und welche weiteren Massnahmen die Universität Bern zu ergreifen gedenkt.

Das Thema der Sozialen Selektivität wurde für das Treffen der SUB mit der Universitätsleitung vom 19.11.2019 als Traktandum aufgenommen und besprochen. Die Universitätsleitung hat die Erkenntnisse des Berichts und auch der TREE-Studie zur Kenntnis genommen.

Die Problematik der sozialen Selektivität beginnt wie im Bericht geschildert insbesondere auf früheren Bildungsstufen und bei den Übergängen der verschiedenen Bildungsstufen. Personen, welche die Zulassung zu einem Studium bereits geschafft haben, scheinen indes nicht direkt betroffen zu sein. Daher sieht die Universitätsleitung wenig Spielraum, Massnahmen für die Verminderung der sozialen Selektivität umzusetzen. Gerade der Einführung von Quoten für die Zulassung und Kontrollmassnahmen für die Erfassung der Anzahl erfolgreicher Abschlüsse von Studierenden bildungsfernerer Herkunft oder sozioökonomisch benachteiligter Schichten steht die Universitätsleitung auf Grund der Chancengleichheit kritisch gegenüber.

Eine griffige Massnahme, welche auf Stufe der Universität soziale Selektivität aufgrund ökonomischer Ursachen entgegenwirken kann, sind die *kantonalen* Stipendien und Darlehen, wobei diese nicht von der Universität gesteuert werden.

Auf den Vorschlag für mehr Sensibilisierung zum Thema der sozialen Selektivität hat die Universitätsleitung positiv reagiert. Die Sensibilisierung wird im Zuge der Diversitätsstrategie, welche momentan durch die Abteilung für Gleichstellung der Universität Bern geplant wird, Platz finden.

Für den Vorstand
Valeria Pisani